

Alter Rubens an der jungen Donau

Von der Haupt- zur Kreisstadt: Neuburg feiert 500 Jahre Reichsfürstentum „Junge Pfalz“ mit Ausstellungen und Konzerten

Flämische Meister? Gewiss doch, in den Musentempeln der Metropolen dieser Welt. Rubens aber auch in einer bayerischen Stadt mit nicht ganz 30 000 Einwohnern? Gewiss doch – denn ihr Jubiläum macht es möglich: Im Juli 1505, vor einem halben Jahrtausend also, entstand das Reichsfürstentum „Junge Pfalz“ mit seiner Hauptstadt Neuburg an der Donau. Und dort wird dieses Jubiläum in diesem Jahr ebenso ausgiebig wie kulturell ambitioniert gefeiert. Unter anderem mit der Ausstellung „Rubens kehrt zurück“, die im mächtigen Schloss hoch über der jungen Donau nicht weniger als 160 Werke flämischer Barockmalerei zeigt. Leihgeber sind die Bayerischen Gemäldesammlungen, die neben dem Prado in Madrid über den umfangreichsten Schatz an Werken aus der Schule der Meister flämischer Barockmalerei verfügen.

Im Zentrum der Sonderschau in Neuburg stehen die beiden Altarbilder „Anbetung der Hirten“ und „Die Ausgießung des Heiligen Geistes“, die Peter Paul Rubens im Auftrag von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg anno 1619 für die Seitenaltäre der Liebfrauenkirche von Neuburg gemalt hat. Neben sechs weiteren Exponaten des Meisters und weiteren aus seiner Werkstatt sind es Kunstwerke aller wichtigen Antwerpener Barockmaler wie Anthonis van Dyck oder Jacob Jordaens, die den Besucher im großen Saal des Schlosses unter dem mächtigen Tonnengewölbe andächtig von Exponat zu Exponat schreiten lassen. Zur Auswahl gehören auch kleine, kostbare Kupfertafeln von Jan Brueghel dem Älteren sowie dessen ansprechende Jahreszeiten-Allegorie von 1616.

Die Renaissance-Stadt Neuburg an der Donau, etwa auf halbem Weg zwischen Ulm und Regensburg, verdankt ihren Fürstensitz dem so genannten „Kölner Spruch“ Kaiser Maximilian I. Er fügte am 30. Juli vor 500 Jahren Teile des Erbes von Herzog Georg dem Reichen von Bayern-Landshut und des Herzogtums Bayern zu einem neuen Fürstentum zusammen. Daneben schuf der Kaiser das eigene Reichsfürstentum „Junge



Malerische Ansicht an der blauen Donau: Neuburg mit dem Renaissance-Schloss FOTOS: TOURIST INFO NEUBURG

Pfalz“ mit der Hauptstadt Neuburg. Das unzusammenhängende Territorium der beiden noch unmündigen Wittelsbacher Prinzen Ottheinrich und Philipp, gerade mal zwei und drei Jahre alt, reichte 1505 vom Nordrand Bayerns und von der schwäbischen oberen Donau im Westen bis zur böhmischen Grenze in der nördlichen Oberpfalz. Als Ottheinrich 17 Jahre später dann sein Regierungsamt antrat, ließ er Neuburg zur Residenz seiner Lande ausbauen. Das zum Jubiläum mit Millionenaufwand renovierte Schloss auf dem Stadtberg, weithin sichtbar und dem Alcazar zu Toledo verblüffend ähnlich, prägt als buchstäblicher Höhepunkt die „Skyline“ der Kreisstadt an der hier tatsächlich noch blauen Donau.

Und dieses Schloss beherbergt im Jubiläumsjahr nicht nur den flämischen Barock. Es liefert noch bis 16. Oktober auch den historischen Rahmen für die

Bayerische Landesausstellung 2005. Das Münchner Haus der Bayerischen Geschichte bereichert das Neuburger Jubiläumsprogramm mit der dokumentarischen Darstellung von 250 Jahren Geschichte bayerischer Teilungen und Einigungen. Hochwertige Leihgaben aus ganz Europa und beeindruckende Inszenierungen beleuchten diese Jahrhunderte bajuwarischer Vergangenheit.

Der Fürst kehrt zum Jubiläum zurück

In einem Jahr ohne ein säkulares Jubiläum wäre die Wiedereröffnung des Stadtmuseums im aufwändig restaurierten Weveldhaus ein Highlight für sich gewesen – so aber geriet die Präsentation dieses mit modernen Medien aufwerteten Museums „nur“ zu einem Teil des Neuburger Festprogrammes 2005. Insgesamt und mit den weiteren At-

traktionen des Festreigens rückt diese (nicht nur in diesem Jahr) besuchenswerte Stadt 2005 über Bayern hinaus ins Zentrum des Interesses vieler Gäste.

Im Jagdschloss Grünau etwas außerhalb der Stadt werden im Oktober die „Buchsätze des Mittelalters“ zu sehen sein. Im Herbst holt ein großes Freilichtspiel im Schlosshof den Fürsten nach Neuburg zurück. Und besonders ausgeprägt ist im Jubiläumsjahr die Reihe der Konzerte mit überwiegend Alter Musik. Denn nicht nur das Schloss mit seiner auch „Sixtina des Nordens“ genannten, mit Fresken reich verzierten Kapelle oder die an die berühmten Bibliotheken von St. Peter oder St. Gallen erinnernde Provinzialbibliothek, sondern auch zahlreiche gut erhaltene oder renovierte Adels- und Bürgerhäuser schaffen eine heitere Atmosphäre. Sie prägt sich dem Gast auch rund um den Karlsplatz



Herzog Ottheinrich

ein, den die Neuburger einen der schönsten Plätze Süddeutschlands nennen. In einer Stadt, deren Urkunden schon für die Zeit um 740 eine Pfarrei namens St. Peter erwähnen und die von Neuburg sogar als Sitz eines frühchristlichen Bistums berichten.

Auch die Sommerakademie für Bildende Kunst, Musik und Theater lockt Jahr für Jahr viele Gäste nach Neuburg. Ihre Kammeroper gilt als kleinste Opernbühne der Welt. Und der Birdland Jazz-Club hat, so versichert man uns, als eines der traditionsreichsten Jazzlokale Deutschlands Fans in aller Welt. Unten am Donaukai, an der Flaniermeile, erleben die Gäste die enge, in Hochwasserjahren allerdings oft auch schicksalhafte Symbiose dieser Stadt mit dem Fluss.

Neuburg liegt an der historischen Via raetica. Und wer mit dem Fahrrad nach Neuburg kommt, den führt der Donauradwanderweg zwischen Donaueschingen und Passau geradewegs ins Herz der Stadt.

Gerhard Kiefer

INFO-BOX

NEUBURG AN DER DONAU

Tourist-Info Ottheinrichplatz A 118, 86633 Neuburg an der Donau, ☎ 08431/55240 oder im Internet unter www.neuburg-donau.de. Informationen über die Städte und alle Sehenswürdigkeiten entlang der Donau gibt es auch bei der Aktionsgemeinschaft Deutsche Donau, Postfach 1540, 86620 Neuburg an der Donau, ☎ 08431/57237, oder im Internet unter www.deutsche-donau.de